

Beiträge zur Kenntniss der Arachniden.

Von Prof. Dr. F. A. Kolenati.

(Mit 3 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Februar 1859.)

Zunft der Zecken. *Ixodida.*

Allgemeiner Charakter.

Der Körper halbhart, im hungrigen Zustande platt, im vollgesogenen kugelig-oval, an den Seiten oder auch überall mit Ausnahme des Schildchens, ausdehnbar und daher sehr dicht und fein knitterfältig (*couvrirt*), die drei- bis viergliedrigeren Fühler (Maxillarpalpen) kurz-kolbig, am Endgliede nach innen mit einer Haftscheibe, den Saugapparat umschliessend, alle Theile des Saugapparates mit spitzen, nach hinten gekehrten Haken besetzt, zusammengeschlagen breit und kurz kegelig, auseinandergeschlagen aus zwei zweigliedrigeren am Ende mit Widerhaken besetzten Palpen (Labialpalpen) und einem von denselben abwärts ziehbaren ganz widerhakigen Kegel bestehend, welcher abermals in die den Maxillen und der Zunge entsprechenden Theile trennbar ist, zwei Augen oben und zwei kleinere unten am Kopfe, oft noch Augen an der Seite des Körpers, ein Hornschild an der Rückenseite hinter dem Kopfe, zwei Stigmen an der Seite des Körpers mit Hornperistom, die Stigmenöffnung im Hornperistom excentrisch, der After weder end- noch centralständig, sondern dazwischen, die Geschlechtsspalte in der Richtung zwischen dem in den ersten Entwicklungszuständen fehlenden dritten Fusspaare, die Füsse lang, mit langen Krallen und weichen Pelotten, das geschlechtslose unentwickelte Thier sechsbeinig, indem das dritte Fusspaar fehlt, das entwickelte Thier immer achtbeinig, mit entwickeltem dritten Fusspaare. Sie bewohnen die fleischigen, mit Fett umhüllten Körpertheile der Wirbelthiere, bohren sich in das Zellgewebe der Haut ein,

haften sehr fest, sind träge. In der Nähe des fest haftenden Weibchens sind immer einige Männchen.

Gattung der Fleischzecken.

Genus: *SARCONYSSUS* Kolenati.

Der Körper, dem kugelig-ovalen genähert, niemals flach oder schüsselförmig ausgehöhlt, an der Seite des Leibes keine Augen, das Schildchen der Männchen deckt eben so nicht den ganzen Körper, wie jenes der Weibchen, die Fühler dreigliederig, vom Saugapparate mehr abstehend, das Endglied das längste und breiteste, die Körperhaut des Weibchens von einerlei, knitterfaltiger Textur, die Analöffnung unbewaffnet und ohne geschlossenen Hof, die Einlenkung der Füße ohne Hornscheerchen (Haftscheerchen). Sie bewohnen die fleischigen, meist mit der Winterzehr (Hypochondrialfett) umhüllten Körpertheile der Wirbelthiere, besonders aber der Chiroptern.

1. Art. *Sarconyssus flavipes* Koch. Die kleine bleigraue Fleischzecke.

Tafel I, Fig. 1. *a* Grösse des Männchens.
b „ „ Weibchens.
c Oberseite.
d Unterseite.

Ixodes flavipes Koch, Deutchl. Crust. Myr. und Araehniden. H. 39, n. 2 und 189, 2.

Sarconyssus brevipes Kolenati, Die Parasiten der Chiroptern. Dresden 1857, pag. 22, 2. Das sechsbeinige Thier in der Entwicklungsphase.

Die Männchen weisslich-gelb oder gelb, die Weibchen lebend blaugrau, nach dem Tode rothbraun, die Füße, Fühler und das nach rückwärts verengte, verkehrt-eiförmige, fast sechseckige Schildchen gelb, letzteres hinten dunkler, in der Grundsculptur feinwellig-nadelrissig und fein flachpunktirt, mit zwei Gruben am Vorderrande und zwei nach vorne zusammenlaufenden Längseindrücken, die Füße so lang als der Körper, der Leib zwischen den Stigmen und dem hinteren Ende an den Seiten sehr flach und etwas verschmälert ausgeschweift, oben und unten mit zerstreuten Borsten besetzt, mit drei

dunkleren Striemen nach hinten und jederseits einem äusseren nach vorne beim Männchen, mit gleichnamigen Falten beim Weibchen.

Länge der sechsbeinigen Nymphe: 0·0015 Pariser Meter.

„ des achtbeinigen Männchens: 0·0014 „ „

„ „ „ Weibchens: 0·0021 „ „

Aufenthalt. An *Rhinolophus Hipposideros* Bechstein, in den mährischen Höhlen, in der schlesischen Saubsdorfer Höhle, in der steirischen Hermannshöhle, ziemlich häufig. (Kolenati!)

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, in den Museen zu München, London, St. Petersburg, Moskau, Stockholm, Kopenhagen, Berlin, Stuttgart, Würzburg, Jena, Halle, Christiania, Dorpat. (Kolenati.)

2. Art. *Sarconyssus exaratus* Kolenati. Die tieffurchige Fleischzecke.

Tafel I, Fig. 2. *a* Grösse.

b von der Rückenseite.

c „ „ Bauchseite.

Die Männchen gelbbraun, die Weibchen braunschwarz, die Form kugelig-oval, vorne etwas mehr als hinten gerundet-verschmälert, der Kopf, die Fühler und Füsse sehr blassgelb, letztere so lang als der Hinterleib, doch länger als bei der vorigen Art; das nach vorne verengte, ovale Schildchen schwarzbraun, ohne alle Grundsculptur, glänzend, mit vier fast strahlenförmig vom Vorderrande nach hinten laufenden Furchen; die Füsse so lang, als der Körper sammt dem Kopfe; der Leib nicht ausgeschweift, rauh gekörnt, in der Mitte des Rückens in der Richtungslinie zwischen den Stigmen eine tiefe Zirkelfurche, von welcher drei eben so tiefe Furchen nach hinten und jederseits eine gegen das Stigma auslaufen, vor den Furchen nur am Rande, hinter und zwischen denselben zerstreute Borsten, die Borsten gegen den Hinterrand dichter, die Unterseite tiefschwarz ohne Borsten, von der Richtungslinie des dritten Fusspaares jederseits zwei nach hinten etwas bogig verlaufende Faltenfurchen, um den After eine nach hinten offene Bogenfurche.

Länge des Körpers: 0·0025 Pariser Meter.

Aufenthalt. An *Myotis murinus* Schreber, nur in der Bejčička-Höhle bei Adamsthal in Mähren, sehr selten. (Kolenati!)

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

3. Art. *Sarconyssus nodulipes* Kolen. Die knotenfüssige Fleischzecke.

Tafel I, Fig. 3. a Grösse.

b Oberseite.

c Unterseite.

Oval, vorne plötzlich verschmälert, in der Richtungslinie des letzten Fusspaares am breitesten, hierauf unmerklich seicht ausgeschweift und wenig verschmälert, hinten flach zugerundet, lebend hechtgrau, Fühler und Füsse braunroth, die Füsse fast noch einmal so lang als der Körper, die Vorderbeine nicht kürzer als die anderen, alle äusseren Enden der Fussglieder verdickt, das lichtbraune kurze, breit-ovale Schildehen von ein Viertheil Länge des Körpers, hinten verschmälert, an den Seiten nach hinten etwas winkelig eingebuchtet, vorne grob punktirt, in der Mitte mit zwei Längsfurchen, hinten am Rande mit 13 kurzen Furchen, die Oberseite des Körpers borstenlos, die Unterseite zerstreut kurzborstig, an der Unterseite jederseits zwei Bogenfurchen, um den After eine nach hinten geschlossene Bogenfurche.

Länge des Körpers: 0.0052 Pariser Meter.

Das Männchen noch unbekannt.

Aufenthalt. An *Myotus murinus* Schreber, nur in der Bejči-skala-Höhle bei Adamsthal in Mähren, sehr selten (Kolenati!).

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

4. Art. *Sarconyssus Kochii* Kolenati. Die blaue langfüssige Fleischzecke.

Tafel II, Fig. 4. a) } Grösse des ♀.

b) } „ „ ♂.

c } das Weibchen von der Oberseite.

d } „ „ „ „ Unterseite.

e } das Männchen von der Oberseite.

f } „ „ „ „ Unterseite.

Ixodes Vespertilionis Koch, Deutschl. Crust. Myr. und Arachniden. H. 37, n. 9. — 37, 9 und 187, 9. Das Weibchen.

Sarconyssus flavidus Kolenati, Die Parasiten der Chiroptera. Dresden 1857, pag. 23, 6. Das Männchen.

Länglich-oval, vorne allmählich verschmälert, in der Richtungslinie der zwei vorletzten Fusspaare am breitesten, hierauf seicht ausgeschweift und nicht verschmälert, hinten flach zugerundet, das

Männchen gelbbraun oder gelb, das Weibchen lebend schön blaugrau, Fühler und Füsse braungelb, die Füsse fast noch einmal so lang als der Körper, an den Enden der Glieder nicht verdickt, die Vorderbeine etwas kürzer als die anderen, das gelbbraune länglich-ovale Schildchen von der halben Körperlänge, hinten stark, vorne wenig verschmälert, mit vielen Längsstreifen und zwei nach hinten etwas divergirenden Längsfurchen, der Körper an der Ober- und Unterseite zerstreut kurzborstig, die Borsten gegen den Körperrand dichter stehend, die Ober- und Unterseite des Weibchens, die Unterseite des Männchens jederseits mit zwei nach hinten verlaufenden Bogenfurchen, welche sich vorne an der Geschlechtsöffnung vereinigen, der After mit einer nach hinten offenen, geschweiften Bogenfurehe.

Länge des Männchens: 0·0014—0·0016 Pariser Meter.

„ „ Weibchens: 0·0052—0·0075 „ „

Aufenthalt. An *Rhinolophus Ferrum equinum* Daubenton, in ganz Europa, nicht selten. (Kolenati!)

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, im British Museum, im königlichen Museum zu Kopenhagen und Berlin, im Naturalien-Cabinet der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, im Naturalien-Cabinet der kaiserlichen Universität Moskau. (Kolenati.)

Gattung der Schüsselzecken.

Genus: *HAEMALASTOR* Koch.

Der Körper oval-elliptisch, beim Männchen immer flachschüsselförmig ausgehöhlt, an der Seite des Leibes ohne Augen, das Schildchen der Männchen deckt den ganzen Körper, die Fühler viergliederig, dem Saugapparate immer näher gerückt und denselben umfassend, das dritte Glied das längste und breiteste, das Endglied eben so lang als das zweite, viel kürzer als das dritte, die Körperhaut des Weibchens von zweierlei Textur, eine andere am Rande, als am Rücken des Körpers, die Analöffnung unbewaffnet, jedoch mit geschlossenem Hof, die Einlenkung der Füsse nicht mit Hornscheerchen, sondern mit Spitzen; sie bewohnen die fleischigen blutreichen Körpertheile der Wirbelthiere, auch zuweilen der Chiroptern.

1. Art. *Haemalastor crassipes* Kolenati. Die kurzbeinige Schüsselzecke.

Tafel II. Fig. 3. *a* das Männchen von der Oberseite.
b „ „ „ „ Unterseite.
c Grösse des Männchens.
d das Weibchen von der Oberseite.
e „ „ „ „ Unterseite.
f Grösse des Weibchens.

Haemalastor crassipes Kolenati, Melet. Entom. Fasc. VII. 1857. Mosquae. pag. 31. Einige Arachniden, pag. 39, Nr. 6.

Dunkelblutroth oder rothbraun, glänzend, an der Oberseite schütter gelbborstig, mit vertieft punktirtem Schildchen, die Füsse sehr stark, kaum so lang als der Körper, ebenfalls vertieft punktiert; das Männchen an der Unterseite mit einer jederseits nach hinten divergirend verlaufenden Bogenfurehe, die sich vor der Genitalspalte vereinigen, mit einer um die Analöffnung nach hinten divergirenden Bogenfurehe, von welcher Verbindungsfurchen zu den äusseren Furchen in der Richtungslinie der Stigmen schief aufwärts laufen, an der Einlenkung des ersten Fusspaares ein langer nach hinten gerichteter schieferiffter Zahn, an der Einlenkung der übrigen Fusspaare zwei kleine schwarzbraune nach hinten gerichtete Spitzwarzen; das Schildchen des Weibchens hinten verschmälert, fast rund, vornæ etwas breiter und ausgeschweift abgestutzt, nach hinten an den Seiten etwas ausgeschweift verschmälert, nur bis in die Richtungslinie des dritten Fusspaares reichend oder etwas weniger als ein Drittel der Körperlänge erreichend, an der Unterseite von der Genitalspalte jederseits eine mehrere Male gebogene Furehe nach hinten und aussen verlaufend, vom After nach hinten eine Längsfurehe, welche sich um den After spaltet und schief jederseits in der Richtungslinie der Stigmen zur äusseren Furehe verläuft.

Länge des Männchens: 0·0026 Pariser Meter.

„ „ Weibchens: 0·0052 „ „

Aufenthalt. An *Rhinolophus clivosus*. Kretschmar, in Ägypten. (Zelebor!)

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien.

2. Art. *Haemalastor gracilipes* Frauenfeld. Die langbeldige Schüsselzecke.

- Tafel III, Fig. 6. *a* das Männchen von der Oberseite.
b „ „ „ „ Unterseite.
c Grösse des Männchens.
d das Weibchen von der Oberseite.
e „ „ „ „ Unterseite.
f Grösse des Weibchens.

Haemalastor gracilipes Frauenfeld, in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft. Wien. Band IV, pag. 28, Fig. 4 und 5 ♀.

Eschatocephalus gracilipes Frauenfeld, ebend. Band III, pag. 57 ♂.

Sarcouyssus hispidulus Kolonati, Die Parasiten der Chiroptern. Dresden 1857, pag. 22. 3 ♀.

Blutroth, das Männchen oft rothgelb oder gelbbraun, glänzend, das Weibchen am unbeschilderten Theile des Rückens schütter —, am Rande dicht — gelbborstig, beide Geschlechter mit zerstreut nadelrissigem, zerstreut feinpunktirtem Schildchen, die Füsse andert-halbmal so lang als der Körper (das Körpermass des in der Grösse weniger veränderlichen Männchens zu Grunde gelegt), die Füsse nicht punktirt; das Männchen an der Unterseite mit einer jederseits nach hinten stark bogig divergirenden und zuletzt convergirenden Bogenfurche, welche sich vor und hinter der Genitalspalte vereinigen mit einer um die Analöffnung nach hinten offenen Bogenfurche, von welcher ebenfalls bogige Verbindungsfurchen zu der äusseren Furche in der Richtungslinie der Stigmen schief aufwärts laufen; an der Einlenkung der Füsse keine Spitzzähne; das Schildchen des Weibchens hinten ausgeschweift zugespitzt, die Spitze wenig zugerundet, von der halben Körperlänge, über die Richtungslinie des vierten Fusspaares reichend, an der Unterseite vor der Genitalspalte jederseits eine wenig gebogene Furche nach hinten und aussen verlaufend, welche durch eine Quersfurche in der Richtungslinie der Stigmen verbunden sind, um den After eine Bogenfurche; der After bei beiden Geschlechtern mit einigen Borsten.

Länge des Männchens: 0·0023—0·0044 Pariser Meter.

„ „ Weibchens: 0·005 —0·0018 „ „

Aufenthalt. In den Höhlen vage an Wänden, besonders die Männchen, die Weibchen auch an daselbst nistenden hibernirenden Chiroptern, meist an *Rhinolophus Euryale*, *Blasius* und *clivrosus*

Kretschmar, in Ungarn, Agteleker Grotte (Friwaldsky), im Bauat, Veteranenhöhle, Golubaczer Höhle (Zebebor!), in Mähren, Katharinenhöhle (Wankel! Kolenati!), in den Karsthöhlen (Deschmann, Schmidt, Fürst Khevenhüller).

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, in der Sammlung der k. k. zool. bot. Gesellschaft zu Wien, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien.

Nachtrag zu den Pteroptiden.

Gattung der Ankermilben.

Genus: *LEIOSTASPIS* Kolenati.

Ancystropus Kolenati, Parasiten der Chiroptern, pag. 25 ¹⁾.

Der Körper zugerundet fast länglich-viereckig, stark plattgedrückt, mit scharfem, jedoch keinem Kleberand, die Vorderfüsse viellänger und dreifach stärker als die anderen, alle kürzer als der Körper, in ihren spitzwinkeligen Gliederungen sehr kurzborstig, die vorderen quer eingelenkt, die anderen Fusspaare an den Seiten eingelenkt und nach hinten gegen die Mittellinie des Körpers etwas in ihren Einlenkungen convergirend, an der Basis ihrer Einlenkungen ohne Haftscheerchen, das vordere Fusspaar mit grossen Ankerhaken, welche ausspreizbar sind, in den Gliederungen mit rückwärts gerichteten Seitenstacheln, die obere Fläche des Körpers mit einem glatten Schildchen, die untere ohne Schildchen, die Augen an der Unterseite des Kopfes einander entrückt, die Blinddärme einfach, seitlich, die Fühler so lang als der Saugapparat. Bewohnen die Augenwinkel und Augenlieder der Carpophagen Chiroptern (der Flederhunde), sitzen mit den nach vorne gerichteten Vorderbeinen festgeklammert und sind oft schwer abzulösen.

Anmerkung. Diese höchst merkwürdige Gattung dürfte bei den Flederhunden noch mehrere Repräsentanten haben und ist einzuschalten zwischen *Tinoglichrus* Kolenati und *Meristaspis* Kolenati. Letztere Gattung steht ihr am nächsten.

¹⁾ Weil es leicht mit *Ancystrotus* Koch (*Goniosoma* Perty) verwechselt werden könnte, ist der Name geändert worden.

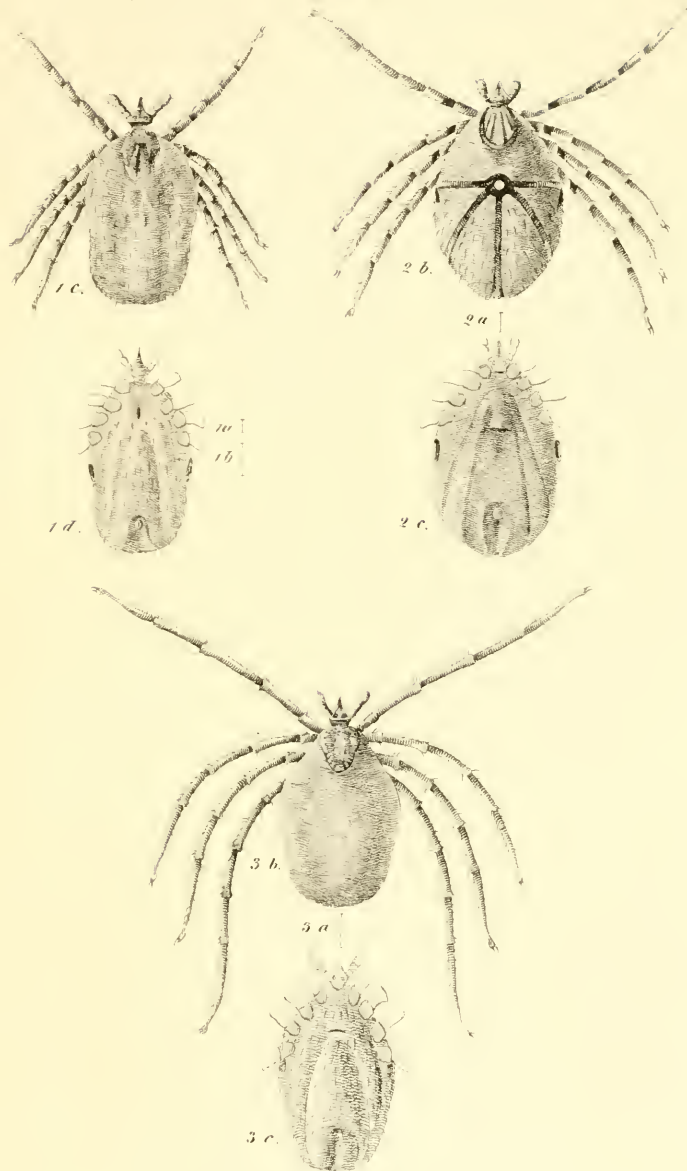


Fig. 1. *Sarcomyxus Plumpeus* Koch.
Fig. 2. *Sarcomyxus curvatus* Kolekati.
Fig. 3. *Sarcomyxus nodulipes* Kolekati.

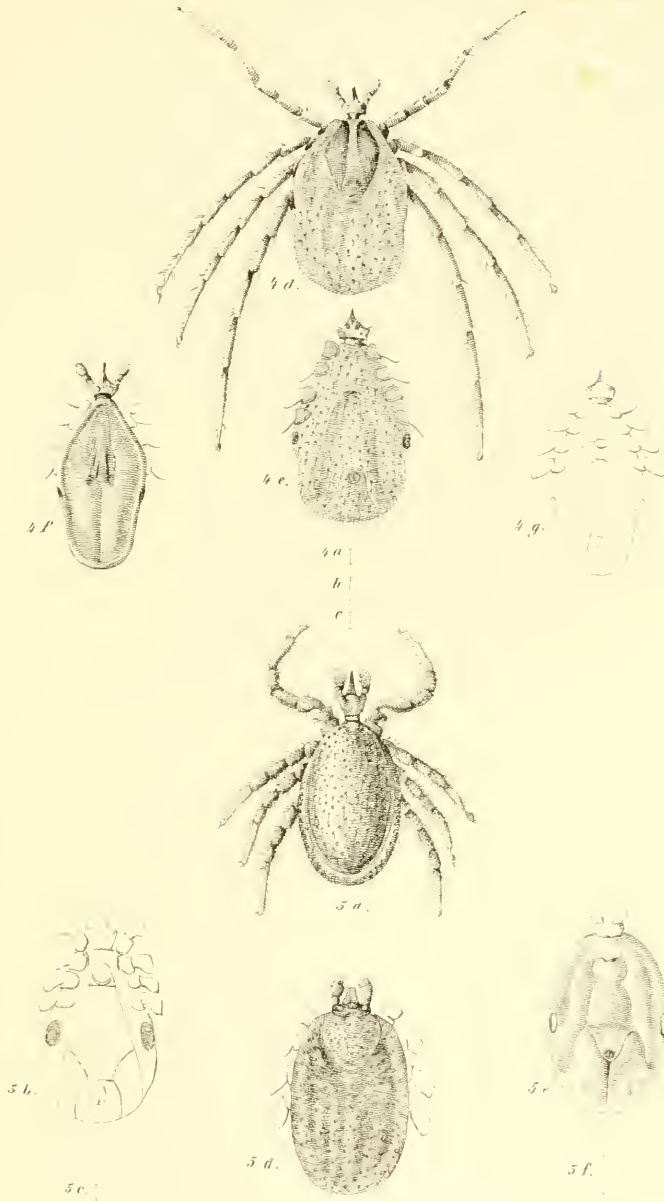


Fig. 4. *Sarconyssus Kochii* Kolenati.
Fig. 5. *Hemulastor crassipes* Kolenati.

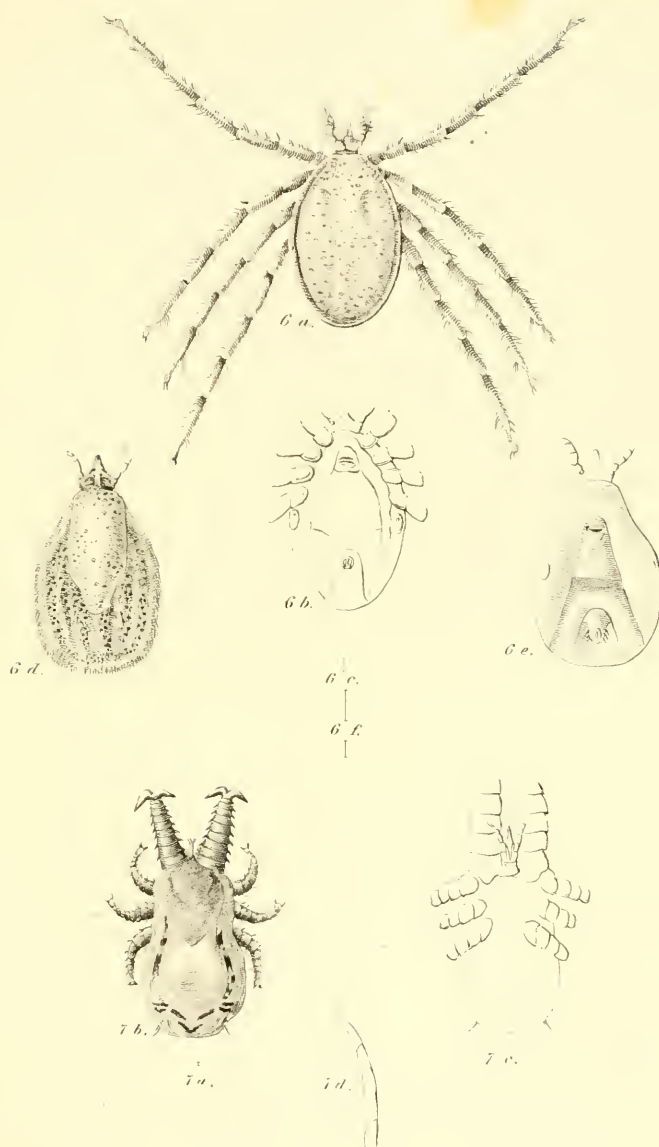


Fig. 6. *Haemalastor gracilipes* Fraenkel,
Fig. 7. *Leioaspis Zelenhorii* Kolenati.

1. Art. *Leiostaspis Zeleborii* Kolenati. Die ägyptische Ankermilbe.Taf. III, Fig. 7. *a* Grösse.*b* von der Rückenseite.*c* „ „ Unterseite.*d* die Fussborste.

Ancystropus Zeleborii Kolenati, Parasiten der Chiroptern. Dresden 1857, pag. 25, 1. Tab. II, Fig. 25.

Leiostaspis Zeleborii Kolenati, Synopsis prodroma der Pteroptiden. Wiener entomologische Monatschrift, 1857, Bd. I. August. Nr. 2, pag. 59 und 60.

Blassgelb, glänzend, die Vorderfüsse und der Kopftheil dunkelbraun, die anderen Füsse gelbbraun, die Blinddärme schwärzlich, an der abgestutzten Analgegend zwei Borsten, das Schild eiförmig, mit der schmälern und etwas zugespitzten Seite nach hinten, der Körperrand an der Seite verloren ausgeschweift und in der Ausschweifung drei- bis viermal eingekerbt, die Blinddärme oft durch Eintrocknen anstatt Randstreifen in Gestalt unregelmässiger Aggregate von Flecken, die Borsten sechszellig oder fünfmal spiralig-zellig.

Länge des Körpers: 0·0009 Pariser Meter.

Aufenthalt. An den Augenliedern und in den Augenwinkeln der *Xantharpyia aegyptiaca* Geoffroy, nicht selten, in Ägypten (Kolenati).

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, im British Museum zu London, in den königlichen Sammlungen zu Berlin, Kopenhagen, Stockholm, München. (Kolenati.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Kolenati Friedrich Anton Rudolph

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Arachniden. 573-581](#)